

Teilrenovierung des Foyer Lankhelzerweiher der Stiftung Kräizbiërg in Esch/Alzette

Modernes und funktionales Zuhause

Feierliche Wiedereröffnung im Beisein von Ressortministerin Marie-Josée Jacobs am kommenden Freitag

VON NATHALIE ROVATTI

Während rund drei Monaten war das Foyer Lankhelzerweiher der Stiftung Kräizbiërg in der Rue Jean Wolter in Esch-Lallingen wegen Renovierungsarbeiten geschlossen. Während dieser Zeit waren die behinderten Bewohner zeitweilig ins „Domaine Schoumansbongert“ nach Frisingen umgezogen. Am kommenden Freitag findet in Präsenz von Ressortministerin Marie-Josée Jacobs die feierliche Wiedereröffnung des 1984 gegründeten Foyers statt.

Als das Haus Lankhelzerweiher 1984 in der Rue Jean Wolter seine Türen öffnete, stellte es insoweit ein Novum dar, als dass die Wohnstruktur für insgesamt zwölf körperbehinderte Menschen mitten in einem Wohngebiet angesiedelt war. In dem seit seiner Gründung gut belegten Haus machten sich mit den Jahren allerdings Verschleißerscheinungen bemerkbar, sodass Ende 2007 Renovierungsarbeiten in Angriff genommen wurden. „Neben Malerarbeiten an den Wänden, wurden auch zwei Badezimmer, die Sanitäreinrichtungen und eine der Küchen erneuert“, so die Verantwortliche Mariette Braas, in Gegenwart von Lucien Thiel, Vizepräsident der Stiftung, Direktor Tom Bellion, sowie den Direktionsmitgliedern Michel Colin und Claude Geimer. Die feierliche Wiedereröffnung nach den dreimonatigen Arbeiten findet am kommenden späten Freitagnachmittag in Präsenz der für Familie und Integration zuständigen Ministerin Marie-Josée Jacobs statt.



Das Foyer Lankhelzerweiher sei eine Struktur für betreutes Wohnen, in der physisch behinderte Menschen aufgenommen werden, jedoch liege der Akzent klar auf der Vorgabe, den Bewohnern soviel Autonomie wie möglich zuzugestehen, meint Direktor Tom Bellion. Tagsüber ist das Foyer Lankhelzerweiher, in dem zurzeit neun Behinderte – in drei Gruppen gemäß dem Schweregrad ihres Handicaps unterteilt – ein eigenständiges Zuhause gefunden haben. Zwischen 7 und 9.30 Uhr erhalten sie, soweit das nötig ist, vom Heimpersonal Hilfestellung beim Aufstehen, der morgendlichen Toilette und dem Frühstück. Anschließend werden sie abgeholt und in die Behindertenwerkstätte der Stiftung nach Düdelingen gebracht, wo sie bis in den Nachmittag hinein einer Beschäftigung

nachgehen. Gegen 16.30 Uhr kommen die Bewohner dann zurück nach Esch-Lallingen und werden bis sie sich zur Nachtruhe begeben, vom Personal betreut. An den Wochenenden und während ihres Urlaubs in den Werkstätten ist das Personal des Lankhelzerweiher – Erzieher, Pfleger und Krankenschwestern – rund um die Uhr für die 18- bis 40-jährigen Pensionäre da.

210 Behinderte werden von der Stiftung betreut

„Acht Foyers, inklusive die Behindertenwerkstätte in Düdelingen betreibt die Stiftung. In all diesen Einrichtungen werden insgesamt 210 körperbehinderte Mitmenschen betreut“, erzählt Lucien Thiel, Vizepräsident des 1977 gegründeten „Kräizbiërg“. Ziel damals war es, ein Institut zu eröff-

Das 1984 in der Escher Rue Jean Wolter eröffnete Foyer befindet sich mitten in einem Wohngebiet – was damals ein Novum darstellte.

gration zu erleichtern und ihnen andererseits die größtmögliche Autonomie in ihrem Erwachsenenleben zu ermöglichen. Seither hat die Stiftung einen weiten Weg zurückgelegt, ist dabei ihren Anfangszielen aber stets treu geblieben.

Knapp 250 Mitarbeiter beschäftigt die Stiftung heute. In den „Ateliers protégés“ in Düdelingen haben 94 Behinderte eine Arbeit gefunden. Dort befindet sich auch die stiftungseigene Boutique „d'Brëck“, wo das Kunsthandwerk, die Gebrauchs- und Einrichtungsgegenstände und Blumenarrangements verkauft werden, die in den Ateliers hergestellt werden.

Wegen der starken Nachfrage ist die Stiftung auf der Suche nach einem weiteren Standort, um eine solche Werkstätte zu eröffnen. „Ich hoffe, dass es spätestens in drei Jahren soweit ist“, so Tom Bellion.



Im Rahmen der Renovierungsarbeiten wurden auch die Schlafzimmer der Bewohner neu gestaltet. (FOTOS: NATHALIE ROVATTI)